

Auf Glatteis beim Pilze bestimmen

Das Jahr 2006 war in deutschen Wäldern fast überall durch reiche Pilzvorkommen ausgezeichnet. Die Massen-Fruktifikation setzte in der Pfalz nach den relativ kühlen und regenreichen ersten drei Augustwochen ein. So war ich am 22. August im Inneren Pfälzerwald in Sachen Pilze unterwegs.

Dort fand ich einen alten geschwärzten, aber noch gut erhaltenen Fruchtkörper eines Großporlings, dessen Hymenialseite fast vollständig von einem leuchtend goldocker gelben Überzug eingenommen wurde. Im Zentrum der Fläche saßen einige relativ fleischige, dachziegelig miteinander, ineinander verwachsene, weiße Carpophore mit frisch feinsamiger Oberseite. Ihre Ränder zeigten partiell Anflüge einer schwach chromgelblichen Färbung. Die Größe der ganzen Agglomeration betrug ca. 15 × 14 cm. Ein richtiger Name samt Begründung stehen heute fest und das im Bild vorgestellte Objekt ist im Fungarium des Pfalzmuseums für Naturkunde – POLLICHIA-Museum deponiert. Doch wie es dazu kam – schön der Reihe nach.

Zunächst leuchtete es bei besagter Pilz-Tour an einer Wegbiegung goldgelb aus einem eher düster zu nennenden Buchen-Eichenwald. Ich dachte gleich an einen Pilz – aber goldgelbe flächige Basidiomata in Handtellergröße sind sehr rar. Da schoss es mir durch den Sinn, blitzartig: Safrangelber Weichporling *Aurantioporus croceus*! Den hatte doch Karl BÄBLER einstmals im Pfälzerwald gefunden! Also – nichts wie hin und das goldgelbe Phänomen geborgen. Aber schon beim Bücken wurde mir klar: Scharf daneben! Dabei wäre es doch so schön gewesen! Trotzdem regte das Pilz-Objekt, was ich da in Händen hielt, meine Neugier und Phantasie in besonderem Maße an. Ein derartiges oder ähnliches Gebilde hatte ich im Laufe meines fast fünfzigjährigen permanenten Umgangs mit Pilzen noch nie in den Händen gehabt.

Beim näheren Beschauen nahm ich nach und nach die vorstehend beschriebenen Fakten und Zusammenhänge wahr. Und dann fragt man sich: Was ist dies und wie heißt das? Und man beginnt in seinen Erfahrungen zu kramen. Da gibt es doch die Weißfäuletramete *Antrodiaella hoehnelii*, welche auf vergehenden Basidiomata vom Knotigen Schillerporling *Inonotus nodulosus* wächst? Könnte die nicht auch auf anderen Großporlingen?? Schön weiß feinsamtig die Oberseite der „Kleinen“, mit Gelbanflug an den Kanten – das könnte doch hinhalten?! Um was für eine Art handelt es sich eigentlich bei dem unterliegenden alten Fruchtkörper, auf welchem der goldgelbe Überwuchs und die weißen, jungen Fruchtkörper sitzen? Nun, dieser weist auf seiner Oberseite noch erkennbar, eine lackartige Kruste auf – also was könnte da in Frage kommen(?): Der flache Lackporling *Ganoderma lipsiense*! Biegen wir mal: Die Deckschicht bekommt die typischen Brüche. So baut sich nach und nach eine Kausalitätskette auf, die mit jedem (scheinbar zutreffenden) Fakt ihr Eigengewicht steigert und welche doch immer noch im Hinterkopf vorhandene Zweifel mehr und mehr zu „überwuchern“ beginnt und es steigt die „Sicherheit“!



Abb. 1: Oberseite eines abgestorbenen, geschwärzten Rotrandigen Baumschwammes (*Fomitopsis pinicola*), angeheftet an ein bereits angerottetes Laubholz-Aststück (Buche?)

Foto: Hans D. ZEHFUß

Ist diese über eine bestimmte Schwellenhöhe hinausgekommen, kann weitere Erhärtung nur eine Kommunikation mit erfahreneren Kollegen bringen. Eine strenge Personen-Auswahl ist da angesagt – schon aus Imagegründen. So zeigte ich mein Fundobjekt einigen bekannten (und mir freundschaftlich gesonnenen) Pilzkennern und -kartierern und trug meine Theorien dazu vor. Da kam dann gleich der erste Dämpfer: „Der Alt-Fruchtkörper ist nach seinem Querschnittsprofil bewertet zu „dreieckig“, um *Ganoderma lipsiense* zu sein.“ Bums – das schöne Gedankengebäude beginnt zu wackeln und oberhalb der Gesäßfalte macht sich so ein merkwürdiges Gefühl breit! Dann: „Die Poren an den jungen Carpophoren sind zu grob, um *Antrodiella hoehnelii* zu sein.“ Und schon stehst Du wieder ganz am Anfang!

Was kann jetzt noch helfen? Richtig, die Mikroskopie und ein **Mikroskopiker mit Erfahrungen speziell in dieser Pilzgruppe**. So gab ich mein Fundobjekt an H. OSTROW, Freund und Beteiligter an vielen gemeinsamen Pilz-Unternehmungen. Seine Nachricht vom 8. November 2006: „Eine Überprüfung der mikrostrukturellen Verhältnisse des Alt-Fruchtkörpers, wie der jungen und des orangegelben Überzuges (betreffend: Trama-Aufbau und Hyphenarten, Hymenium, Sporen etc.), hat deren Einheitlichkeit herausgestellt!“ Also, alles Rotrandiger Baumschwamm (*Fomitopsis pinicola*) und nichts anderes! Eigentlich triviales Zeug – nicht Wert sich damit aufzuhalten?



Abb. 2: Hymenialseite des abgestorbenen Rotrandigen Baumschwammes, eingenommen von einem ocker-gelben, hyphigen Überzug und darauf junge Carpophore der gleichen Art.
Foto: Hans D. ZEHFUß

Trotzdem: Meines Wissens nach, ist ein derartiges Gebilde bislang nirgends in der Literatur beschrieben; auch nicht, dass bei *Fomitopsis pinicola* Carpophore einer zweiten Generation auf älteren, bereits in Verfall begriffenen (weiter-) wachsen können. Sicher, man begegnet öfter Großporlingen in unterschiedlicher geotropischer Positionierung des Hymeniums an Dickhölzern (gefallenen Stämmen, Starkästen etc.), aber stets kann ein **ununterbrochenes** Weiterwachsen nach einer Lageänderung des Substrates festgestellt werden.

Die Tatsache, dass hier kein Holz unmittelbar zugegen ist – Holz ist nur mittelbar in Form eines angewitterten, daumengroßen Buchenast-Restes als Anhaftung und Substrat des alten Fruchtkörpers vorhanden – stellt die Tatsache heraus, dass die jüngeren Carpophore auf dem bereits abgestorbenen alten gewachsen sind.

Ein kleiner Trost für manche Irrungen und ein Dankeschön an alle Tippgeber!

Hans D. Zehfuß

Literaturhinweis

ZEHFUSS, H. D. (2006): Pilz-Vergesellschaftungen und Folge-Pilze – vgl. World Wide Web unter <http://www.pfaelzische-gesellschaft.de/vortraege/index.htm>

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Südwestdeutsche Pilzrundschau](#)

Jahr/Year: 2007

Band/Volume: [43_2_2007](#)

Autor(en)/Author(s): Zehfuß Hans Dieter

Artikel/Article: [Auf Glatteis beim Pilze bestimmen 63-65](#)